



Kleintierklinik Bergstraße

Dr. S. Geldner • Dr. C. Heinichen
Borsigstraße 4
64646 Heppenheim
Tel 06252-76866



NEWSLETTER Oktober 2010

Zahnpflege beim Hund

Über 80 % der Hunde im Alter von über drei Jahren leiden an Zahnproblemen. Unbehandelt können diese zu einer Entzündung des Zahnhalteapparates führen. Diese bezeichnet man als Parodontitis, in deren Folge es durch Keimabschwemmung in die Blutbahn zu Herz-, Leber- und Nierenschädigungen kommen kann.

Plaque ist die Vorstufe von Zahnstein und lagert sich innerhalb von Stunden bis Tagen auf der Zahnoberfläche und in den Zahnzwischenräumen an.

Die Konsistenz von Plaque ist eher weich, und er ist meist leicht ablösbar. Aus Plaque entsteht durch Einlagerung von Mineralien aus dem Speichel Zahnstein.

Dieser kommt vor allem im Bereich der Aussenseite der Reisszähne und der Fangzähne vor. Je älter der Zahnstein ist, umso höher ist sein Anteil an gefährlichen Bakterien, die giftige Stoffwechselprodukte bil-

den und somit zu einer Schädigung des Zahnhalteapparates führen.

Erste Anzeichen für Parodontitis sind: Gerötetes, schnell blutendes Zahnfleisch, Zahnstein, Mundgeruch, Zahnlockerung, bis hin zum Zahnverlust und Nasenausfluss.

Die tierärztliche Behandlung bei Zahnsteinbefall umfasst die manuelle Zahnsteinentfernung, die Entfernung mittels Ultraschall gefolgt von einer anschließenden Politur und dem Auftragen von speziellem Wachs.

Dabei ist es wichtig, auch den unter dem Zahnfleisch befindlichen Zahnstein zu entfernen, der vor allem für die Parodontoseentstehung verantwortlich ist.

Des Weiteren kann eine Extraktion von gelockerten Zähnen vonnöten sein. Dies alles ist nur unter einer schonenden Allgemeinanästhesie möglich, die individuell auf den Patienten abgestimmt ist.

Um Plaque- oder Zahnsteinbefall vorzubeugen, gibt es spezielle Prophylaxemaßnahmen: Der Tierbesitzer hat die Möglichkeit, mit einer speziellen Zahnbürste und tiermedizinischer Zahnpaste die Aussenseite der Zähne zu reinigen.

Ebenfalls sehr effektiv sind antimikrobielle Lösungen, die mit einem Baumwolllappen auf der Aussenseite der Zähne verteilt und einmassiert werden.

Spezifisch entwickelte Kauknochen, Trinkwasserzusätze oder Spezialfutter können eine sinnvolle Ergänzung zu den oben beschriebenen Maßnahmen darstellen. Dabei ist es sinnvoll, bereits im Welpenalter die Tiere an eine regelmäßige Gebisskontrolle und -reinigung zu gewöhnen. Allerdings sollten sie nicht die Kontrolle durch ihren Tierarzt ersetzen, die zum Beispiel auch im Rahmen der jährlichen Impfbesuche stattfinden kann.

Sonnige Herbsttage wünscht Ihnen und Ihrem Vierbeiner

Ihr Team der Kleintierklinik Bergstraße

